

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1761

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31845341X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31845341X|LOG_0010

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31845341X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ches nicht allezeit denen, die zur Kirche hinzugehan werden, wiederfährt; weil viele die Wurzel der Sache nicht in sich haben, und also abfallen; sondern es ist nur das Loos derer, die durch den Herrn hinzugehan werden; denn es ist ein großer Unterschied, durch den Herrn, oder durch die Menschen, zu der Kirche hinzugehan zu werden. Gill, Polus. (Die genaue Uebersetzung dieser Worte ist, der Herr that täglich zu der Kirche die Seligen oder Erhal-

tenen hinzu). Die Christen werden auch sonst so genannt; als 1 Cor. 1, 18. uns die erhalten (oder selig) sind, ist Christus eine (oder die) Kraft Gottes: und wann die Mittel der Erhaltung oder Errettung, oder die Gnade Gottes, welche zur Seligkeit leitet, ihnen verliehen werden, wird gesagt, daß die Seligkeit komme, Luc. 19, 9. Röm. 11, 11. oder gesandt sey, Cap. 13, 16. c. 28, 28. Man sehe die Erklärung über Ephes. 2, 8. Tit. 3, 5. Whitby.

nung und Lehrsatz zur Richtschnur der Auslegung machet. *Οι σωζόμενοι* heißen diejenigen, welche sich zu Christo bekehren lassen, v. 40. Man bes. Hammond h. l. im Gegenfatz der unbekehrt bleibenden, und zu ihrem Gerichte immer näher herzuellenden Juden, von welchem unartigen und dem Untergange bestimmten Geschlechte die neubekehrten Gläubigen ertretet wurden.

Das III. Capitel.

Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. eine Erzählung von einem Wunderwerke, das durch Petrus und Johannes an einem Krüppelgeborenen verrichtet wurde, v. 1-12. II. die Rede des Petrus bey dieser Gelegenheit, welche seine Erklärung, durch wessen Kraft dieses Wunder geschehen sey, und seine hierauf gegründete Ermahnung enthält, v. 12-26.

Petrus nun und Johannes giengen zusammen nach dem Tempel hinauf, um die Stunde

V. 1. Petrus nun und Johannes giengen zusammen *ic.* Das Wort, *ἐπι τὸ αὐτὸ* auf dasselbe, ist hier durch zusammen übersetzt; ich würde es aber lieber mit Grotius durch, um dieselbe Zeit, übersetzen; weil diese Bedeutung besser mit dem Zusammenhange übereinkommt, und im Griechischen sich eine solche Wortfügung findet, daß man es nicht füglich in dieser bloßen Bedeutung, daß sie zusammen nach dem Tempel giengen, nehmen kann ¹²⁹. Ich sehe keinen Grund, mit Dr. Lightfoot anzunehmen, daß dieses an eben dem Tage geschähe, an welchem der Geist ausgegossen war: und noch viel weniger, mit andern zu schließen, daß es nicht vor dem folgenden Jahre, oder wenigstens erst nach etlichen Monaten, vorgefallen seyn sollte. Die Zeit wird nicht bestimmt: aber es ist sehr wahrscheinlich, daß es kurz nach dem Pfingstfeste geschehen. Doddridge. Die beyden hier gemeldeten Junger waren sehr vertraute Freunde, welche durchgehends bey einander waren. Sie

waren es beyde, nach einiger Meynung ¹²⁷), die in des Hohenpriesters Palaste waren, als Christus verurtheilt wurde: sie liefen beyde nach dem Grabe, Joh. 18, 15, 16. c. 20, 2, 3, 4. Und nun giengen sie zusammen nach dem Tempel; nicht um dem täglichen Opfer beizuwohnen, welches nun durch Christi Opfer zernichtet war: sondern um ihr Gebeth auszusüßten und Gelegenheit zu haben, Christum einer großen Anzahl von Menschen zu predigen ¹²⁸). Gill.

Um die Stunde des Gebethes, welches die neunte *ic.* Unter den Juden waren drey gefeste Stunden zum Gebeth: die erste zur dritten Stunde des Tages, Cap. 2, 15. welches mit neun Uhr nach unserer Art zu zählen übereinkommt, da sie das Morgenopfer opferten, 2 Mos. 29, 29. 4 Mos. 28, 3, 4. die dritte zur neunten Stunde des Tages, oder um drey Uhr des Nachmittags, da sie das Abendopfer verrichteten, Cap. 10, 3: 30. Von diesem Morgen- und Abendopfer sagen die jüdischen Lehrer, daß das bestän-

(126) Dieses hat keinen genugsamen Grund, denn *αὐτὸς* wird oft ohne ein besonderes Nennwort darunter zu verstehen, für, idem, eben derselbe genommen, weil es den Artikel vor sich hat. Des. Viger. de idiot. Gr. L. c. 4. §. 9. p. 125. so daß *ἐπι τὸ αὐτὸ* heißt, um einerley Sache, Absicht, Ursache willen, nämlich zu bethen. Da die Zeit erst hernach bestimmt wird, so ist überflüssig diese Redensart auch von der Zeit zu nehmen. 2 Sam. 21, 9. heißt *ἐπι τὸ αὐτὸ* ganz un widersprechlich mit einander, zusammen.

(127) Das ist so richtig und ausgemacht nicht, bes. was zu Joh. 18, 15. ist angemerkt worden. Der vorzügliche Zutritt bey Jesu, den diese beyden Apostel gehabt, unterstützte ohne Zweifel ihre auch nach des Herrn Himmelfahrt fortgesetzte vertrauliche Freundschaft.

(128) Es muß demnach an einem Feste oder Sabbathtage geschehen seyn, wo des Gottesdienstes wegen viel Leute zusammen kamen.

beständige Opfer des Morgens zur Versöhnung für die Missethaten, die des Nachts begangen sind, und das Abendopfer für die Ungerechtigkeiten, die bey Tage geschehen, gereichen. Philo aber sagt, daß sie beyde Dankopfer für die Segensarten wären, welche Gott unaufhörlich bey Tage und Nacht dem menschlichen Geschlechte beweiset a). Zu diesen beyden Stunden der Zeit, hatte Gott seinem Volke besondere Gunstbezeugungen bewiesen: nämlich des Morgens, da das Opfer gethan ward, ward das dürstige Land wunderbar mit Wasser erfüllet, 2 Kön. 3, 20. und um die Zeit des Abendopfers antwortete Gott auf Daniels Gebethe dadurch, daß er den Engel Gabriel an ihn schickte, Dan. 9, 21. Warum sagt der Dichter des 141sten Psalms: mein Gebeth werde wie ein Räuchwerk vor dem Angesicht gestellet, die Aufhebung meiner Hände, wie das Abendopfer, es sey nun, daß diese Worte auch das Morgenopfer einschließen, wie Kimchi muthmaßet; oder, wie N. Saadiah spricht, weil das Abendopfer für alles Versöhnung zu Wege bringt, weil nach demselben kein Opfer gethan wird. Dieses kann nun der Grund seyn, warum die Apostel und andere, allezeit zur Stunde des Gebethes in den Tempel giengen, Cap. 2, 46. Die dritte Zeit (oder die andere Stunde) des Gebethes, war zur sechsten Stunde, das ist, um zwölf des Mittags, vor oder nach dem Essen: um welche Stunde wir Cap. 10, 9. den Petrus bestehend finden ¹²⁹⁾. Von diesen drey Gebethsstunden spricht David also: des Abends, des Morgens und des Mittags, werde ich klagen, und bethen, Ps. 55, 18. Man sehe auch Dan. 6, 10, 13. Die Juden sagen, sie hätten diese gefesteten Stunden des Gebethes von Abraham, Isaac und Jacob ¹³⁰⁾. Jedoch, gleichwie ihr Hingehen in den Tempel für uns Christen kein Beispiel ist, unsern besondern Gottesdienst in der Kirche zu verrichten, so wir nach des Heilandes Lehre lieber in unsere innere Kammern gehen müssen; weil Gott in unserer Kirche nicht, als an einem Orte seiner beständigen und herrlichen Wohnung, gegenwärtig ist, wie er in dem Tempel war, also ist auch das Thun der Apostel in der Wahr-

nehmung dieser Gebethsstunden kein Beweis von der Einsetzung irgend einiger gefesteten (canonischen) Stunden des Gebethes ¹³¹⁾, und viel weniger ein Beweis, daß die Apostel dadurch, daß sie dahin giengen, solche Stunden eingesetzt haben, wie Baronius sich einbildet. Nichts desto weniger aber, weil wir Christen vollkommen eben so sehr, als die Juden, verpflichtet sind, unsere öffentlichen und besondern gottesdienstlichen Übungen wahrzunehmen: so ist es gewiß sehr rühmlich, wenn wir auch einige feyerliche Zeiten absondern, wie sie, diese Pflichten zu beobachten. Darum sagen die so genannten apostolischen Verordnungen, nachdem sie das Gebeth des Herrn angeführt haben, bethe dasselbe dreymal des Tages b). Tertullianus sagt c): daß diese drey Stunden, des Morgens, Mittags und Abends, die vorzüglichsten in den täglichen Gebethen sind. Und zu diesen dreyen Stunden sagt Theodoros, verherrlichen wir Gott, indem wir die göttlichen Gebethe (Liturgien) in den Kirchen gebrauchen ¹³²⁾. Wirthby. Wir wollen hier ein für allemal anmerken, daß die Juden den Tag, vom Aufgange bis zum Untergange der Sonne, in zwölf Stunden eintheilten: welche folglich in den verschiedenen Jahreszeiten von ungleicher Länge oder Kürze waren, so wie die Tage lang oder kurz wurden. Wenn wir daher sagen, daß die dritte Stunde des Tages um neun Uhr des Morgens, nach unserer Rechnung, gekommen: so muß man nicht gedenken, daß wir uns dadurch äußerst genau ausdrücken. Die dritte Stunde war die mittelste zwischen dem Aufgange der Sonne und dem Mittag: das würde, wenn die Sonne um fünf Uhr aufgieng, bey uns um halb neune, und wenn sie um sieben aufgieng, bey uns um halb zehne seyn: c). Man vergleiche wegen der Stunden des Gebethes, wovon die Morgen- und Abendstunde in Betrachtung der Opfer, die zu diesen Stunden geschahen, die vornehmsten waren, was Josephus d) sagt. Doddridge.

a) De victim. lib. 1. p. 647. cap. 24. b) Constit. Apost. lib. 7. c) de orat. C. sine cap. 4. §. 3.

b) Constit. Apost. lib. 7. c) de orat. C. d) Antiqu. lib. 14. cap. 8.

B. 2.

(129) Sie wurde die Opferbethstunde genennet, מנחה, bes. Maimon. Iad Chaf. Lib. II. c. 3. und der Herr Carpov Antiq. S. Lib. II. c. 1. p. 350. mehrere nennet Fabricius Bibliograph. antiq. p. 363.

(130) Maimonides l. c. gesteht selbst, Bethen sey zwar eine gebothene Pflicht, aber weder die Zahl noch die Art des öffentlichen Gebethes sey geboten.

(131) Diesen Einfall hat man den Dunkelheiten der scholastischen Zeiten zu danken, wie aus Petri Comesitoris Hist. schol. cap. 9. zu erhellen ist. Wer, wie schwach die Gründe seyn, welche man zum Beweise der canonischen Stunden in der römischen Kirche aus der Gewohnheit der heiligen Schrift und der jüdischen Kirche herleitet, einsehen will, kann sie bey Barthol. Gevart Thesaurorum sacrorum Tom. II. S. 4. p. 44. seq. selbst prüfen.

(132) Was ehemals freywillig war, als ein von den Juden übernommener Gebrauch, das wurde hernach durch die Einbildung besonderer Verdienste aus einem äußerlichen Gottesdienste, eine Einsetzung. Clemens von Alexand. hat Stromat. I. 7. p. 722. wohl erinnert, wenn einige gewisse Stunden zum Gebeth verordnen, zum Exempel, die dritte, sechste, neunte, so weiß doch ein erleuchteter Christ (γυμνωτός), daß sein ganzes Leben eine Bethstunde sey.

Stunde des Gebethes, welches die neunte Stunde war. 2. Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leibe an Krüppel war, wurde getragen: welchen sie täglich an die Thüre des Tempels, die Schöne genannt, setzten, ein Almosen von denen, die in den Tempel giengen, zu begehren. 3. Welcher, da er den Petrus und Johannes sahe, als sie in den Tempel hineingehen wollten, bath, daß er ein Almosen empfangen möchte. 4. Und Petrus sahe stark auf ihn, nebst Johannes, und sprach: siehe auf uns. 5. Und er hielt die Augen auf sie, indem er erwartete, daß er etwas von ihnen empfangen würde. 6. Und Petrus sprach: Silber und Gold habe ich nicht: aber was ich habe, das gebe ich dir, in dem Namen Jesu Christi, des Nazareners, stehe auf und wandle. 7. Und

v. 2. Apg. 14, 8. Job. 9, 8. v. 6. Apg. 4, 10.

indem

B. 2. Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter ic. Weil er lahm geboren war, so entstand seine Quaal nicht aus irgend einem unglücklichen Zufalle, sondern aus einem Gebrechen der Natur, welches die wunderthätige Genesung desto wunderbarer machte. Er war so lahm, daß er getragen werden mußte: und weil er täglich bey dem Tempel hingelegt wurde, war er seit langer Zeit allen überflüssig bekannt; so daß ein jeder wissen konnte, daß die Apostel mit ihm keinen Betrug machten. Gill. Polus.

Die Thüre des Tempels, die Schöne genannt. Das wahrscheinlichste ist, daß dieses das östliche Thor von dem Vorhofe der Weiber gewesen, welches von corinthischem Kupfer und herrlicher war, als die andern Thore. Josephus spricht also davon: „Von den Thoren des Tempels waren neune „ganz mit Gold und Silber bedeckt: aber alsdann war „noch eines, außer dem Tempel, von corinthischem Kupfer, welches an Herrlichkeit die silbernen und gülden Thore weit übertraf.“ Weil nun bey diesem Thore die größte Menge, sowohl von Männern als Weibern, eingiengen: so ward der Lahme an dasselbe gebracht, Almosen zu betteln. Einige meynen, dieses sey das hohe Thor von dem Hause des Herrn gewesen, das durch Jotham, den Sohn von Uria, König von Juda, gebauet war, 2 Kön. 15, 35. über welche Stelle Abarbanel diese Anmerkung machet: „Merke, daß von Jotham gesagt wird, er habe dieses Thor erbauet, weil er es herrlicher und größer machte, als es vorher gewesen.“ Dieses Thor wird auch das neue Thor von dem Hause des Herrn genannt, Jer. 26, 10. wovon beyde der Targum und Kimchi über diese Stelle sagen, daß es das östliche Thor war. Gill. Whitby.

e) Bell. Ind. lib. 6. c. 14. sine lib. 5. c. 5. §. 3.

Ein Almosen von denen, die in den Tempel ic. Die in den Tempel giengen, waren gewiß Juden, von welchen ein Jude allein Almosen begehren oder annehmen mochte. Denn dieses ist ihre Regel f): „Es ist verboten, öffentlich von den Heiden Almosen anzunehmen, es wäre dann, daß jemand von den „Almosen der Israelliten nicht leben könnte ic.“ Gill. Dieses Betteln machte ihn unter dem ganzen Volke

noch bekannter, und zeigte also klärer die Wahrheit des Wunderwerks. Polus.

f) Moses Korzenis Mitzwoth Torah, pr. affirm. 16a.

B. 4. Und Petrus sahe stark auf ihn, nebst Johannes. Wahrscheinlicher Weise fühlten die Apostel eine außerordentliche Regung von dem Geiste Gottes, Acht auf ihn zu geben, und ihn gesund zu machen. Gill. Da die Apostel ihn sahen, wurden sie mit Erbarmen über seinen elenden Zustand gerührt, und verachteten ihn keineswegs, sondern betrachteten ihn sorgfältig und mit Nührung. Polus.

Siehe auf uns. Er erwecket die Erwartung des lahmen und dürftigen Mannes, und begehret, daß er aufmerksam seyn soll, die Art und Mittel, wodurch er gesund gemacht werden würde, desto besser zu merken, und bereit zu werden, Gott die Ehre davon zu geben. Polus. Gill.

B. 6. Und Petrus sprach: Silber und Gold ic. Sie hatten kein Silber oder Gold bey sich, und vielleicht besaßen sie es ganz und gar nicht; was ihnen gebracht wurde, das diente zum allgemeinen Rath der Kirche, oder der armen Gläubigen; aber die Gabe, gesund zu machen, hatten sie, und durch dieselbe wollten sie ihm seine Gesundheit geben. Gill. Dieses zeigt deutlich, wie weit die Apostel davon entfernt waren, sich durch die Güter der Gläubigen, welche dieselben verkauft hatten, Cap. 2, 45. zu bereichern. Wenn er von Silber und auch von Golde redet, welches der Bettler wahrscheinlicher Weise nicht erwartete, giebt er zu erkennen, daß er selber ein dürftiger Mann wäre, und nicht bloß, daß er es nicht bey sich hätte. Doddridge.

In dem Namen Jesu Christi, des Nazareners, stehe ic. Hiemit gab Petrus zu erkennen, daß es auf Christi Ansehen wäre, was er sagte, und daß die Genesung durch dessen Macht, ohne irgend einige Mittel, geschehen würde. Und dieses ist der Unterschied zwischen den Wundern Christi, und den Wundern seiner Apostel: er that sie in seinem eigenen Namen, durch sein eigenes Ansehen und seine eigene Macht; sie thaten sie in seinem Namen, durch seine Kraft. Die Juden selbst gesehen zu, daß die Jünger in dem Namen Jesu g) Wunder thaten.

indem er ihn bey der rechten Hand ergriff, richtete er ihn auf, und alsbald wurden seine Füße und Knöchel fest. 8. Und er sprang auf, stund und wandelte, und gieng mit ihnen in den Tempel, indem er wandelte und sprang, und Gott lobete. 9. Und alles Volk sahe ihn wandeln und Gott loben. 10. Und sie kannten ihn, daß er derjenige war, der um ein Almosen an dem schönen Thore des Tempels gesessen hatte; und sie wurden mit Bestürzung und Entsetzen über das, was ihm geschehen war, erfüllt. 11. Und als der Krüppel, welcher gesund gemacht war, an Petrus und Johannes festhielte, lief alles Volk gesämmlich zu ihnen in den Vorhof, der Salomons Vorhof genannt wird, voller Bestürzung. 12. Und da Petrus das sahe, antwortete er zu dem Volke: Ihr israelitischen

Ob die Juden gleich Jesu den Namen, Nazarener, als einen Schimpfnamen gaben: so unterläßt der Apostel doch nicht, ihn so zu nennen; weil er dabey am meisten bekannt war. Gill, Polus.

g) T. Hierof. Sabbath, fol. 14. 4.

B. 7. Und indem er ihn bey der rechten Hand ergriff ic. Zur Nachfolge Christi faßte ihn der Apostel bey der Hand, und richtete ihn auf, in vollkommenem Vertrauen, daß er genesen wäre, und damit das offenbar seyn sollte. Gill, Polus.

B. 8. Und er sprang auf, stund und wandelte ic. So ward die Weissagung Jes. 35, 6. erfüllt, und der Lahme zeigte, daß er in der That und vollkommen genesen war. Er dankte in der größten Freude, welche sich auch in seinem Gehen und Hüpfen zeigte, Gott alleine, dem er seine Genesung zuschrieb. Polus.

B. 9. Und alles Volk sahe ihn wandeln ic. Dieses Wunderwerk war so öffentlich geschehen, daß es niemand läugnen konnte, welches die Feinde des Evangelii zu bekennen genöthiget waren, Cap. 4, 16. Polus.

B. 11. Und als der Krüppel, welcher ic. Er hielt sie bey ihren Kleidern oder Armen ¹³³; es sey nun, daß er fürchtete, seine Lähme möchte wiederkommen, wenn er sie losliche; oder, daß er dieses aus einer herzlichen Zuneigung für die Wohlthat, die er von den Aposteln empfangen hatte, that; oder auch, daß er sie festhielte, um dem Volke diejenigen, die ihn gesund gemacht, zu zeigen. Gill.

(133) Das Wort κρατῶν ist, nachdem es von etwas gesagt wird, von einer weitläufigen Bedeutung, deren Grundverstand ist, eine Macht oder Gewalt über etwas ausüben, es mag nun durch leibliche oder moralische Kräfte geschehen. Im erstern Verstande kommt es im N. T. sehr oft vor; im andern besetze man Hebr. 4, 14. Apg. 27, 3. und bey den 70 Dolmetschern Spr. 16, 32. in dem letztern und nicht im erstern Verstande ist alhier dieses Wort zu nehmen, um anzudeuten, daß dieser Lahme nach seiner Genesung die beyden Apostel mit Hüten, Vorstellung und Anhalten bewogen habe, sich bey ihnen aufhalten zu lassen, und ihn bey sich zu behalten. Wollte man aber ja die natürliche Bedeutung des Wortes hier gelten lassen, so würde es anzeigen, der Lahme habe die Apostel vor Freude und Dankbarkeit unarmet, wie es Cameraarius verstanden hat.

(134) Und eine eigene Abhandlung des Herrn Leibichs Nou. Misc. Lips. Vol. III. p. 576. seqq. anderer, welche die jüdischen Alterthümer und den Tempel beschrieben haben, vorist zu geschweigen.

(135) Es ist eine ganz deutliche hebräische Redensart, welche oft nicht mehr anzeigt, als von etwas sprechen. Hes. Vorstius Phil. sac. P. II. c. 23. p. 173. seq. Suicer. Thes. T. I. p. 455. Es scheint, es werde

In den Vorhof, der Salomons Vorhof ic. Man sehe wegen dieses Vorhofes die Erklärung über Joh. 10, 23. ¹³⁴ Gill.

B. 12. Und da Petrus das sahe, antwortete er ic. Das Wort, antworten, wird oft ohne einige Beziehung auf eine vorhergehende Frage gebraucht, und bedeutet hiereillen bloß, daß jemand zu sprechen anfing. Gemeinlich wird es dem Worte λέγω oder εἶπω, sprechen, sagen, beygefüget: so heißt es Matth. 11, 25. Jesus antwortete und sprach, das ist, Jesus fing an, zu seinem Vater zu sprechen, oder Jesus fing also an zu sprechen. Man sehe auch Matth. 12, 38. c. 17, 4. c. 22, 1. c. 26, 63. c. 27, 21. c. 28, 5. Marc. 9, 38. c. 10, 51. c. 11, 14. Jesus antwortete und sprach zu dem Feigenbaume; Marc. 12, 35. c. 14, 48. Joh. 5, 19. Cap. 5, 8. c. 34. c. 10, 46. c. 15, 13. c. 24, 25. c. 25, 9. Diese Deutung hat auch das hebräische Wort וְנָא יִשְׂרָאֵל: als 2 Mos. 15, 21. So heißt es 2 Mos. 21, 5. εὐνομοσίῃ, wenn der Knecht antwortet: so auch 1 Kön. 2, 1. c. 3, 26. Ps. 119, 172. und oft in dem Buche Hiobs. Bisweilen geschehe es, daß unser Heiland auf die innerlichen Gedanken und verborgenen Ueberlegungen der Juden antwortete, obgleich keine Frage oder Rede vorhergegangen war, die eine Antwort erforderte: bisweilen beantwortete er auch ihre Verwunderung über seine Worte oder Werke; man sehe Matth. 17, 4. c. 28, 5. Marc. 10, 24. Luc. 3, 16. c. 5, 22. c. 8, 40. ¹³⁵ Whitby.

Oder

tischen Männer, was verwundert ihr euch über dieses? oder was sehet ihr so stark auf uns, als ob wir durch unsere eigene Kraft oder Gottseligkeit diesen wandelnd gemacht hätten? 13. Der Gott Abrahams, und Isaacs, und Jacobs, der Gott unserer Väter, hat sein Kind Jesum verherrlicht, welchen ihr überliefert habet, und habet ihn vor dem Angesichte Pilati

Oder was sehet ihr so stark auf uns 10. Der Apostel giebt ihnen also zu erkennen, daß sie auf Gott sehen, und dessen Macht und die Kraft Jesu Christi, in dessen Namen dieses Wunder gesehen war, erkennen müßten. So erhellet, daß die Apostel nicht ihre eigene Ehre und Ruhm gesucht, sondern die größte Aufrichtigkeit und Liebe für die Ehre ihres Herrn geheyet haben. Dieses Wunder war nicht ihren natürlichen Kräften, noch ihren Verdiensten und strengen Gottesfurcht zuzuschreiben. Gill. So haben den Text auch Chrysostomus und Theodoretus gelesen: und so liest man in allen Handschriften und alten Uebersetzungen, nur die syrische ausgenommen (welche anstatt Gottseligkeit das Wort Ansehen, oder Gewalt, hat). Lorinus bekennet auch, daß in den alten lateinischen, sowol gedruckten als geschriebenen, Exemplarien, nicht Potestate, Macht, sondern Pietate, Gottseligkeit, sehe. Hier haben wir demnach eine deutliche Probe von der Abweichung der römisch-katholischen Lehre von der Lehre der Apostel, welche durch Gottes Geist geleitet waren: denn die Apostel läugnen hier ausdrücklich, daß sie irgend eine Wortrefflichkeit oder Gottseligkeit hätten, welche sie würdig machte, mehr, als andere, Gottes Werkzeuge in der Wirkung von Wundern zu seyn. Aber der Catechismus der Kirchenversammlung von Trident h) erklärt deutlich, daß Gott uns viele Wohlthaten, eorum merito, kraft des Verdienstes der Heiligen, verleihe; und Lorinus erklärt

über diese Stelle, es zeigten unzählige Begebenheiten und die allgemeine Handlungsart der Kirche, quod sanctorum merita ad impetranda miracula valeant, „daß die Verdienste der Heiligen von Kraft „sind, Wunderwerke zu thun.“, Whitby.

h) Eb. III. Cap. 2. §. 12.

B. 13. Der Gott Abrahams, und Isaacs, und Jacobs, der Gott unserer 10. Diese Benennungen und Titel Gottes kommen mehrmals in dem alten Testamente vor, 2 Mos. 3, 6. 15. 16. e. 4, 5. und der Apostel hat sie hier gebrauchen wollen, theils um Gott von den Abgöttern der Heiden zu unterscheiden, und theils um seine Ehrerbietung für den Gott Israels blicken zu lassen, und zu zeigen, daß, obgleich er und seine Mitapostel Christum predigten, sie dennoch keinen andern oder fremden Gott einführeten, sondern an den Gott ihrer Väter glaubeten, dem sie die Ehre der Wunderwerke zuschrieben. So zeigte sich offenbar, daß sie keinen neuen Gottesdienst einführeten 139). Dieser Gott nun hatte seinen Esoph aufgeweckt, ihn zu seiner rechten Hand gesetzt, und ihm den Geist für die Menschen gegeben. Gill, Doddridge.

Und habet ihn vor dem Angesichte Pilati verläugnet 10. Pilatus nannte ihn mehr, als einmal, den König der Juden, und schrieb diesen Titel zur Aufschrift auf sein Kreuz: aber sie läugneten, daß er ihr König der Messias wäre, und sageten, sie kenneten keinen andern König, als Cäsar; selbst da Pilatus

werde dabey auf die innerliche Uebersetzung desjenigen, welcher das, was er denkt, andern sagen will, gesehen. Wenigstens brauchen die Profanscribenten die Redensart *ὑπολαβόντων ἄπειν* auf ähnliche Weise. Man übersetzt es also hier besser: Petrus sprach zum Volke.

(136) Außer diesen allgemeinen Ursachen dieser von Petro gebrauchten Benennung, mag wohl eine nähere und eigentlichere darunter stecken, welche die Kraft des von dem Apostel geführten Beweises sehr vermehret. Man ersieht nämlich aus Matth. 22, 31. 32. daß in der Aufrichtung und Verheißung des Sna-denbundes Gottes mit diesen drey Erzvätern, ein wichtiger Grund von der Möglichkeit und Wirklichkeit der Auferstehung von den Todten liege, der selbst von den jüdischen Lehrern erkannt, und von den Sadducäern unbeantwortet liegen gelassen werden müssen. Hes. die 730. Anmerk. T. I. p. 693. Da nun Petrus vorhatte, die Auferstehung Jesu und deren Wahrheit, Gewißheit und Nothwendigkeit zu beweisen, so konnte er den Juden nicht näher kommen, als durch die Erinnerung des mit diesen drey Patriarchen errichteten, und auf die Erscheinung des allen Völkern zum Segen zu offenbarenden Weibesamens gegründeten Sna-denbundes. Denn daraus stieß nicht nur, daß eine Auferstehung der Leiber möglich wäre, wenn Gott Abrahams, Isaacs, Jacobs und aller Väter Gott seyn sollte, sondern daß auch die Erscheinung, die Geburt, Tod und Auferstehung des Bundesgottes und Mittlers nothwendig gewesen sey, ohne welchen Gott solchen Bund seinen Knechten unerfüllt würde gelassen haben, und welche dem Araham durch die Aufopferung Isaacs deutlich genug war offenbaret worden, Hebr. 11, 17. 18. Joh. 8, 56. Da nun die Auferstehung Jesu aus der Wirkung des Wunders an dem Lahmgebornen a posteriori erwiesen werden konnte, so hatte der Apostel einen geraden Weg vor sich, aus dem patriarchalischen Sna-denbunde a priori zu erweisen, daß es also habe gehen müssen, um die Bundesverheißungen zu erfüllen.

Pilati verläugnet, als er urtheilte, daß man ihn loslassen sollte. 14. Aber ihr habet den Heiligen und Gerechten verläugnet, und habet begehret, daß euch ein Mann, der ein Todtschläger war, geschenkt würde: 15. Und den Fürsten des Lebens habet ihr getödtet, welchen Gott aus den Todten auferwecket hat; wovon wir Zeugen sind. 16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen gestärket, den ihr sehet und

v. 13. Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40. v. 15. Apg. 1, 8. c. 2, 32.

kennt

latus es für billig urtheilte, ihn los und frey zu lassen. Gill.

B. 14. Aber ihr habet den Heiligen und Gerechten *ic.* Diese Beschreibung von des Heilandes Gemüthsart wird, zur Entgegensetzung gegen die Beschuldigungen der Juden und ihr schöner Bezeigen gegen Jesum, von dem Apostel gegeben. Gill. Ich werde diese Worte übersetzen, ihr weigertet euch des Heiligen *ic.* Diesen Titel gab der Engel auch Jesu, Luc. 1, 35. imgleichen die bösen Engel, Luc. 4, 34. und des Pilatus Frau nannte ihn den Gerechten, Matth. 27, 9. ¹³⁷⁾. Das Wort ἀπίστου bedeutet oft, in heiligen und weltlichen Schriftstellern, weigern; man sehe Cap. 7, 35. diesen Moses, welchen sie anzunehmen weigerten; Hebr. 11, 24. er weigerte sich ein Sohn von Pharaeo genannt zu werden. So heißt es auch im Phaorinus, ἀρνέται ὁ μὴ θέλω ποιῆσαι τὸ δέ τι, derjenige weigert sich, der das eine oder das andere nicht thun will; und bey dem Suidas bedeutet τὸ ἀρνέσθαι *diversitas*, die Wucherer anzunehmen weigern. Zu dieser Bedeutung scheint uns die Ableitung des Wortes selbst zu führen: denn es kömmt, nach dem Urtheile der Sprachlehrer, ἀπὸ τῆ ἀρῆν τὰς χεῖρας ἐν τῇ παραστήσει, von dem Aufheben der Hände zur Weigerung (oder Ablehnung) ¹³⁸⁾. Whitby.

Und habet begehret, daß euch ein Mann *ic.* Sie foderten Barabbas, da ihnen die Wahl gegeben ward, und sucheten um diesen Aufrührer und Mörder, als um eine Günstbezeugung, an. Das griechische Wort bedeutet, daß ihnen Vergnügen gemacht wurde, als er ihnen geschenkt ward. Gill.

(137) In eigentlichem Verstande, den vor Gerichte für unschuldig und gerecht Erkannten, der aber dadurch die Quelle aller Gerechtigkeit und Unschuld, die vor Gott gilt, worden ist. 1 Petr. 2, 21: 24. 2 Cor. 5, 21.

(138) Weil Petrus mit dem Volke zu reden hatte, welches Jesum dem heidnischen Landpfleger nicht überantwortet hatte, sondern die Priesterschaft und Ältesten; so war nöthig, ihnen diejenige Vergebung vor Augen zu legen, durch welche sie sich an dem für gerecht und unschuldig, selbst von dem heidnischen Richter erkannten Jesu schuldig gemacht hatten, das war die Verweigerung ihn für Barrabam los zu bitten; welches zwar ein Werk ihrer Uebereilung und Unwissenheit war, wie es bey dem Pöbel zu gehen pflegt, aber sie doch vor ihrem eigenen Gewissen zu Mördern Jesu machte.

(139) Das Wort ἀρχηγός, welches die Römer Dux et Princeps, oder auch Auctor, ausdrücketen, saget allerdings dieses alles, zumal von Jesu, der das Leben in ihm selber hat, Joh. 5, 26. c. 1, 4. und es andern mittheilet, c. 6, 33. 51. 52. Doch scheint hier Petrus vornehmlich den Grund haben legen zu wollen, warum Christus, ungeachtet sie ihn getödtet, dennoch von den Todten habe auferstehen müssen, weil er nicht nur Kraft des Mittlervertrags der Erstling werden sollte, unter denen die da schlafen, 1 Cor. 15, 20. 23. Hiob 19, 25. 26. sondern auch die Wurzel und Quelle des Lebens für sich und alle Gläubige in sich hatte, und also der Urheber alles Lebens notwendig werden mußte. Daß auch Profankribenten dieses Wort in dergleichen Verstande gebrauchten, hat der Herr D. Zeumann mit Exempeln bewiesen.

Kennt; und der Glaube, der durch ihn ist, hat ihm diese vollkommene Gesundheit in eurer aller Gegenwart gegeben. 17. Und nun Brüder, ich weiß, daß ihr es durch Unwissenheit

Glauben der Apostel an ihn, Kräfte gegeben, dieweil sie seinen Namen gebrauchten und sageten, in dem Namen Jesu Christi, des Nazareners, v. 6. oder auch, der Name Christi, das ist, Christus selber (wie der Name Gottes Gott selbst bedeutet), hat durch den Glauben, welchen der Lahme an ihn hatte, ihn gestärket. Nicht, daß der Glaube, als Ursache, einzigen Einfluß zur Genesung hatte: sondern derselbe war der Weg oder das Mittel, wodurch Christus diese Genesung wirken wollte. Gill, Polus. Die Wortfügung ist in der Grundsprache, nach der gewöhnlichen Abtheilung der Sätze, so ausnehmend verwickelt, daß die Art und Weise, wie Zeinaius sie lieft, für besser gehalten werden zu müssen scheint. Er setzet ein Abtheilungszeichen nach dem Worte ἐπεφώνω, hat gestärket, und zieht das Wort auf ὁ Θεός, Gott, in dem vorhergehenden Verse; τὸ ὄνομα, sein Name, aber zieht er auf ἰδωκε, hat gegeben, in dem letzten Theile dieses Verses: so daß die Worte also geordnet auf diese Weise übersetzt werden müssen: Und durch den Glauben an seinen Namen hat Gott diesen gestärket: sein Name und der Glaube, der durch (oder an) ihn ist, hat diesem vollkommene Gesundheit gegeben &c. Dadröge.

Und der Glaube, der durch ihn ist. Der Evangelist sagt, durch ihn, das ist, an ihn, διὰ αὐτοῦ, anstatt διὰ αὐτοῦ. So auch Röm. 15, 20. nichts ist unmein διὰ αὐτοῦ an sich selbst: 2 Petr. 3, 5. durch das Wasser, das ist, in dem Wasser; 2 Cor. 5, 10. τὰ διὰ τῶ σώματος, was in dem Leibe gethan ist; 1 Theß. 4, 14. die durch Jesum, das ist, in Jesu, entschlafen sind; Cap. 5, 19. und c. 23, 31. in unserer Apostelgeschichte, durch die Nacht, das ist, in der Nacht. Whitby. Der Glaube, sagt der Apostel, wovon Christus der Gegenstand, und der Urheber und Vollender ist. Dieses wird aus eifriger Neigung für Christum, und aus einer herrlichen Achtung gegen den Ruhm und die Verherrlichung seines Na-

mens, von ihm wiederholet; oder es ist auch seine Wiederholung des Vorhergehenden, sondern in dem einen Ausdruck wird von dem Glauben der Apostel, die das Wunderwerk verrichteten, und in dem andern von dem Glauben des Lahmen, der genesen ward, gesprochen. Gill. Auf diese letzte Weise nimmt auch Lightfoot die Worte: aber es war unstreitig vornehmlich der Glaube der Apostel. Denn der Lahme zeigte keinen Glauben an Christum vor seiner Genesung: er erwartete ein Almosen; und gedacht aber wenig daran, daß er seine Gesundheit erlangen würde ¹⁴⁰. Lindsay.

17. Und nun, Brüder, ich weiß, daß ihr es durch Unwissenheit &c. Obgleich die Unwissenheit des ganzen Volkes, und insbefondere der Obersten in diesem Falle, von der Art war, daß sie ihnen in Absicht auf ihren Unglauben alle gerechte Entschuldigung benahm, Joh. 15, 22. 24. so errug Christus dennoch ihre Unwissenheit langmüthig, weil dieselbe durch die Vorurtheile, welche sie durch die geringe Beschaffenheit seines Zustandes, und aus ihrer Einbildung, daß der Christus nicht sterben, und daß er ein zeitliches Königreich aufrichten würde, gesaft hatten, verursacht war, bis auf die Zeit der Ausgießung des heiligen Geistes, und rief sie dann aufs neue zur Bekehrung. Man lese die Abhandlung über die Sünde wider den heiligen Geist, in dem Anbange zu Matth. 12. Whitby. Einige waren unwissend (man sehe 1 Cor. 2, 8.): aber andere wußten wohl, daß Jesus der Messias war, aus den Wundern, welche er that, und die sie vorzüglich dem Satan zuschrieben; und da sie also wider ihr besser Wissen und Licht so boshaft sündigten, sündigten sie wider den heil. Geist, welcher Sünde allein hier die Unwissenheit entgegeneset wird ¹⁴¹. Denn diese Unwissenheit befreiete sie nicht von Sünden, und war nicht ohne Sünden, nur allein ohne die gemeldete Sünde wider den heiligen Geist. Gill.

18.

(140) Daß hier durch den Namen Jesu, Jesus selbst und der ganze Begriff von ihm und seiner Sendung und Amte verstanden werde, man mag nun die etwas verworrene, und vermuthlich der syrischen Mundart nach ausgedrückte Wortfügung ordnen, wie man will, und daß hier von dem Glauben der Apostel, nicht aber des Lahmen, geredet werde, das giebt die Ordnung der Gedanken des Apostels deutlich zu verstehen, denn, wie hier Lindsay wohl erinnert, und Heumann h. l. p. 149. ebenfalls anmerket, der Lahme hatte noch keinen Glauben an Jesum. Es war demnach Jesus, an welchen die Apostel glaubeten, und auf dessen Macht und Verheißung sie dieses Wunder unternahmen, die wirkende Ursache, und ihr Glaube und Vertrauen auf denselben das Mittel, wodurch er gerade worden war. Το ὄνομα ist demnach hier nicht der Klage: sondern der Menschfall.

(141) Von diesen ist hier eigentlich nicht die Rede, Joh. 7, 48. Hebr. 10, 18. sondern von den obgleich muthwillig Unwissenden, 1 Cor. 2, 8. Apg. 13, 27. obgleich von Seiten Gottes keinem, der aus seiner Bosheit sich erholet, und den hier vorgeschlagenen Weg der Herzens- und Sinnänderung einschlägt, von Petro der Zutritt zu der Vergebung dieser großen Sünde von Seiten Gottes und Christo abgesprochen wird.

heit gethan habet, gleichwie auch eure Obersten.

18. Aber Gott hat also erfüllet, was er durch den Mund aller seiner Propheten vorherverkündigt hatte, daß der Christus leiden sollte.

19. Bessert euch dann und bekehret euch, auf daß eure Sünden ausgelöschet werden mögen: wenn die Zeiten der Kühlung, von dem Angesichte des Herrn, gekommen

v. 18. Jes. 50, 6. c. 53, 5. Luc. 24, 27.

v. 19. Ap. 2, 38.

sey

W. 18. Aber Gott hat also erfüllet, was er durch ic. Gott bedienete sich der Unwissenheit von einigen und der Bosheit von andern, seine heiligen Absichten auszuführen, welche er wegen des Leidens Christi hatte vorherverkündigt lassen; man sehe Jes. 50, 5. 6. 7. Polus. Gott hat zugelassen, daß ihr so zu Werke gienget, und hat es dabey zu weisen und heiligen Absichten so regieret, daß deutlich erfüllet ist, was er hatte vorherverkündigt lassen. Doddridge.

W. 19. Bessert euch dann, und bekehret euch, auf daß eure Sünden ic. Der Verstand von des Apostels Worten ist: Dueret die Sünden ¹⁴²⁾, daß ihr Christum gekreuziget habet (denn dessen hatte er sie beschuldiget), und kehret euch zu ihm, indem ihr ihn für den Messias erkennet; nehmet seine Lehre an, und lebet nach seinen Befehlen; bringet Früchte hervor, welche der Befehung würdig sind, und welche zeigen, daß eure Befehung ächt und wahrhaftig sey; damit dann eure vorhergehenden Mißthaten ausgelöschet oder ausgewischet werden. Man vergleiche Ps. 51, 9. Jes. 43, 25. c. 44, 22. Gill. Dieses ist die wahre Absicht, Gebrauch und Anwendung des vorhergehenden Wunders, und die Folgerung, sie zur Befehung und Besserung zu überzeugen. Das Wort auslöschten oder auswischen ist eine Anspielung auf die alte Art auf Tafeln zu schreiben; man vergleiche Jes. 44, 22. Jer. 17, 1. Polus.

Wenn die Zeiten der Kühlung, von dem Angesichte ic. Die Anmerkungen der Sprachlehrer und Kunstreicher über diese Worte sind folgende:

1) Die Worte, *ἡμῶν ἐν ἔλθῳ*, müssen übersezt werden, auf daß, oder so daß die Zeiten kommen mögen. So sind sie beyrn Irenäus übersezt, *veniant* i), und durch Tertullianus, *ut superueniant* k) So wird auch der Ausdruck in A. und N. T. und bey heiligen sowohl als weltlichen Schriftstellern mehrmals gefunden. Im N. T. kömmt das Wort *ἔλθῳ* damit überein, welches oft durch auf daß übersezt wird: als, Ps. 9, 15. *ἡμῶν ἐν ἐγγύχῳ*, auf daß ich dein Lob erzähle; Ps. 92, 8. *ἡμῶν ἐν ἐξολογησῶσιν*, auf daß sie vertilget werden;

Ps. 119, 101. *ἕως ἐν Πυλῶσιν*, auf daß ich dein Wort bewahre. Im N. T. kann man Luc. 2, 35.

Cap. 15, 17. Röm. 3, 4. Beyspiele davon finden. So heißt es auch beyrn Aristophanes l), *ἕως ἐν ἄδῳ*, auf daß er wisse. 2) *Οἱ καιροὶ ἀναλύξεως* sind Zeiten von Ruhe, Erfrischung, Tröstung, die bisweilen auf große Gefahr und Unruhen folgen: als, da Gott die Plage der Frösche weggenommen hatte, sahe Pharaon, daß *ἀναλύξῃς* Erfrischung da war, aber wie wir sagen, daß man wieder frey Athem holen konnte; wenn der böse Geist auf Saul war, spielte David auf der Harfe, *ἤψῃ ἀνελύξῃ*, und Saul erquickte sich; auf eben die Weise wird von David und seinem Volke gesagt, *ἤψῃ ἀνελύξῃ ἐκ αὐ*, und sie erquickten sich dasebst, 2 Sam. 16, 14. man sehe noch in der griechischen Uebersetzung der 70 Dolmetscher, Ps. 38, 13. 65, 11. und auch 2 Maccab. 13, 13. Bisweilen aber wird dieses Wort auch ohne Beziehung auf vorhergehende Beschwerden oder Gefahr gebraucht: als Jer. 49, 31. Hof. 12, 8. man sehe 2 Maccab. 4, 46. Diese Zeiten der Kühlung, Ruhe oder Tröstung nun werden von einigen in Beziehung auf die Zeiten des Evangelii ausgelegt, von welchen Christus sagt, *κοίτητε ἅπαντες μετὰ ἐμὲ*, die ihr beschweret und beladen seyd, und ich werde euch Ruhe geben, Matth. 11, 28. und ihr werdet Ruhe für eure Seelen finden, v. 30. So erkläret D. Lightfoot hier die Worte: „Befehret euch, auf daß eure Sünden ausgelöschet werden, auf daß die Zeiten der Ruhe des Evangelii über euch kommen.“ Aber wider diese Auslegung ist die folgende Schwierigkeit zu machen, daß diese Zeiten der Erquickung durch die Sendung des Jesu, der gen Himmel gefahren war, und vor dem Tage des Gerichts nicht wiederkommen wird, v. 21, 22. kommen sollten. Grotius und Hammond machen die Anwendung auf die Erlösung von dem Untergange, der in kurzem über die verhärteten Juden kommen sollte. Jedoch ob das gleich zukünftig war, und auch oft von einer Erscheinung Christi gesprochen wird, welche alsdenn kommen würde: so sollte doch dieselbe nicht von Christo aus dem Himmel kom.

(142) Weil *μετανοῶν* eine solche Veränderung anzeigt, welche aus der Ueberzeugung und Zurechtbringung des Verstandes von seinen falschen Vorurtheilen entspringt, so ist deutlich hieraus zu schließen, daß Petrus ihnen hier zuvörderst die Ablegung des nun so gründlich zu Schanden gemachten Vorurtheils, Jesus sey nicht der Messias, und hergegen die willige und überzeugte Annehmung der Wahrheit, er sey der Christ und Heiland der Welt, anbefehle, aber daraus zugleich eine Aenderung des Willens, in rechtlicher Vereuung und Verabscheuung ihres bisherigen Ungehorsams, und in willigem Glauben an Jesum, mit Ergebung an ihm als ihren Herrn in seinem Reiche und nach seiner Lehre, gefolgert habe. Ap. 26, 18, 20.

kommen; sondern sie sollte eine Zukunft Christi durch das römische Kriegsheer seyn. Ich bin daher geneigter, diese Worte lieber, nach der Meinung der Alten, von der Zeit der zweiten Zukunft Christi zu verstehen: da er allen seinen Dienern, nach ihrer Arbeit und Befolgung in dieser Welt, bey sich Ruhe geben wird, 2 Thess. 1, 6. 7. 8. welches er durch das Nieberkommen vom Himmel, durch ihre Auferweckung aus dem Tode, und durch ihre Einführung in die ewige Ruhe thun wird, 1 Cor. 15, 47. 1 Thess. 4, 15. 16. So wird die Zeit der Auferstehung, von den Juden, im Targum über Hof. 6, 2, der Tag des Trostes oder der Tröstung genannt. *Whitby, Polas, Tertullianus, Luther, Keinsius, Lightfoot, de Dieu und Kapbelius* m) übersehen die Worte, nach meinem Urtheile, sehr wohl, auf daß die Zeiten der Kühlung kommen mögen: wie dieser Ausdruck auch Matth. 6, 5. Luc. 2, 35. so gebrauchet wird. *Erasmus und Piscator* übersehen sie, indem die Zeiten der Kühlung gekommen sind: und *Beza*, nachdem, oder wann sie kommen werden. Aber die Beweise, diese Uebersetzung zu bekräftigen, sind nicht hinreichend, sie zu vertheidigen. Auch wird das Auslöschchen der Sünden der Befehrten nicht auf eine ferne zukünftige Zeit ausgesetzt: sondern die göttliche Kühlung oder Erquickung sollte sich ohne Zweifel alsbald mit dem Gefühle der Vergebung vermischen, und darauf sollte endlich die ewige Seligkeit gewiß folgen. Jedoch die folgenden Worte scheinen zu erkennen zu geben, Petrus sey der Gedanken gewesen, daß die Befehrung des jüdischen Volkes mit einem außerordent-

lichen Schauspiel von Glück und Freude vergesellschaftet seyn, und den Weg zum eiltigen Niebersteigen Christi aus dem Himmel, zur Wiederherstellung aller Dinge, bahnen würde. Ich habe das Vergnügen, nachdem ich dieses geschrieben hatte, zu sehen, daß der gelehrte *Vitringa* mit mir in dieser Auslegung übereinstimmt n). *Doddridge*. Die Juden hatten Christum gekreuziget, und waren deswegen mit einer unglücklichen Vertilgung bedrohet: darum ermahnet der Apostel sie zur Befehrung, auf daß sie in der allgemeinen Vertilgung entkommen möchten. Durch die Zeiten der Kühlung werden entweder Zeiten geistlicher Erquickung, durch die gnädigen Verheißungen des Evangelii &c. welche Erquickung von dem Herrn kömmt; oder auch Zeiten von Ruhe und Erlösung aus der gewaltigen Hitze der Vertilgung, welche Ruhe die Heiligen zur Zeit der Verwüstung Jerusalems erlangeten, verstanden. Die Juden nennen den Zustand des andern Lebens eine Zeit der Kühlung oder Erquickung, und sagen, es ist besser eine Stunde von Erquickung in der zukünftigen, als das ganze Leben der gegenwärtigen Welt o). Durch die Zeiten der Kühlung wird die Glückseligkeit des zeitlichen und glorreichen Königreichs Christi verstanden, welches süßlich, wegen der glücklichen und herrlichen Erquickung, die die Heiligen darinn, selbst hier auf Erden, während tausend Jahre, da Christus von dem Angesichte Gottes, das ist, aus dem Himmel, wiederkommen wird, genießen sollen, so genannt ist ¹⁴³). Oder sonst kann man durch das Angesicht, oder die Gegenwart des Herrn, die Gegenwart

(143) Es ist in diesen Versen keine Anzeige von einem solchen tausendjährigen Reiche zu finden, sondern dieser willkürlich angenommene Satz wird hier offenbar hineingeschoben, und mit Gewalt aufgedrängt, wie man aus demjenigen erhellen kann, was der sel D. Lange über diese Stelle und zum Behuf dieser Erklärung vorgebracht hat; dem man *Vitringa*m hinzuthun kann, der diese Meinung wohl am gelehrtesten geschmückt hat, *Oblerv. sacr. lib. V. c. 6. §. 14. p. 81*. Denn alle Beweise werden aus dem schon vorher angenommenen Satze hergehohlet. Wenn man den Sinn Petri ohne Vorurtheil und ganz plattlin ansehet, so verspricht er den Juden, wenn sie sich zu Christo bekehren würden, etwas, das sie theils schon iht, theils künftighoch erlangen würden, w) bestimm sonderlich die Zeit, wenn dieses vollkommen geschehen würde. Die gegenwärtige Erquickung nach der Angst, oder die Kühlung nach der Hitze, ist wohl nichts anders, als die auf die Qual und Angst der Seelen, daß sie den Mesiam selbst gekreuziget, durch die Vergebung der Sünden erfolgende Ruhe, Zufriedenheit und Stille der Seele, nebst dem erquickenden Zeugnisse des heil. Geistes, daß sie dennoch bekehrte und errettete Kinder Gottes worden sind. Die zukünftige Erquickung betrifft theils die hier noch und in der Zeit, da dieses Gescheh noch leben sollte, bevorstehende ruhige Erröthung der Christen, wie nach das göttliche Nachseuer über Jerusalem würde angezündet werden, wohin man alle andere Erquickungen nach der Hitze der Trübsalen rechnen kann; theils aber und vornehmlich die große Erquickung an dem Tage der Zukunft Jesu Christi, die, nachdem er sichtbar in den Himmel aufgenommen worden, eben so sichtbar wiederkommen wird, die Verheißungen der Propheten durch den Anbruch des Reichs seiner Herrlichkeit vollkommen zu erfüllen, wo es recht seyn wird bey Gott, denen die Trübsal leiden, Ruhe zu vergelten, wenn der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, wohin er aufgenommen worden war, samt den Engeln seiner Kraft, 2 Thess. 1, 6. 7. und wo er das Volk Gottes zur völligen Ruhe einführen wird, Hebr. 4, 8. 9. Bey diesem ganz geraden und deutlichen Verstande, den die Worte Petri geben, und welcher die angeführte Stelle Pauli sehr erläutert, wird weder dem Texte Gewalt angethan, noch etwas vorausgesetzt, das nicht im Texte stünde; ohne daß man nöthig hatte, ein in prophetischem und symbolischem Verstande anderer Orten heil. Schrift angezeigtes tausendjähriges Reich in buchstäblichem Verstande einzuschieben. Vergl. Wolf h. 1. p. 1057. seq.

seyn werden, 20. Und er Jesum Christum gesandt haben wird, der euch zuvor geprediget ist: 21. Welchen der Himmel bis auf die Zeiten der Wiederaufrichtung aller Dinge

gegenwart Christi selbst, nach 2 Thess. 2, 8. und andern Stellen, versprechen; in sofern ein großer Theil der gemeldeten Erquickung aus der Befriedigung von der Gegenwart Christi entstehen wird. Allein ich ziehe wegen des Anfangs von dem folgenden Verse, der ohne Zweifel auf Gott geht, die erste Auslegung vor. In Uebereinstimmung mit dieser Auslegung liest man auch beyhm Tertullianus in dieser Stelle das Wort Dei, Gottes, anstatt Domini, des Herrn: und so hat es auch die äthiopische Uebersetzung ausgedrückt. Wels.

- i) Contr. haer. lib. 2. c. 12. k) De resurr. carn. c. 23.
 l) Vid. Buddai Comment. L. G. m) Ex Herodot. p. 329. n) Obseru. sac. lib. 5. c. 6. §. 14 o) Pirke Aboth, c. 4. §. 17.

20. Und er Jesum Christum gesandt haben wird: oder, wie die syrische und arabische Uebersetzung es ausdrücken, auf daß er Jesum Christum sende (indem das Wörterlein *ἔπεμψε*, wann oder auf daß, hier aus dem vorhergehenden Verse wiederholet werden muß). Hier wird von Christi Sendung, nicht in Person, noch in Absicht auf seine erste oder groote Zukunft, sondern in Absicht auf seine Zukunft durch das Amt des Wortes und durch seinen Geist, ihre Seelen zu erquickten, gesprochen. Gill. Wenn Gott Christum senden wird; nämlich die Welt zu richten: welches der Apostel sagt, um zu zeigen, daß die Verachtung des Evangelii nicht ungestraft bleiben kann; und zugleich, um denen, die an ihn glauben, Versicherung des Trostes zu geben (144). Gefells, der Gottesgel Polus.

Der euch zuvor geprediget ist. Man sehe v. 22. 24. Einige Abschriften, wie die alexandrinische und andere, die Ausgabe von Alcala de Senares, und die syrische und arabische Uebersetzung lesen anstatt, der euch zuvor geprediget ist, die Worte, der zuvor für euch gesetzt ist, nämlich in Gottes Rathschlusse. Beza wählet auch die Lesart, *προκεχειρισμένον*, zuvor bestimmt oder verordnet, anstatt *προεκηρυγμένον*, zuvor geprediget: und Tertullianus und andere Kirchenväter haben die Worte so gelesen. Gill, Doddridge. Einige lesen hier *προκεχειρισμένον*, zuvor bestimmt, nämlich in den Weissagungen des Gesetzes und der Propheten; oder sonst ist der Verstand, der euch zuvor durch dieselben geprediget ist. Whitby. Der Verstand kann auch seyn, der euch nun zuvor geprediget wird. So wird das Wort *προηραγθηκότων*, die zuvor ge-

sündigt haben, 2 Cor. 12, 21. gebraucht. Wall.

21. Welchen der Himmel bis auf die Zeiten der Wiederaufrichtung u. Einige übersetzen die Worte (die im Griechischen auch so genommen werden können), welcher die Himmel empfangen mußte, das ist, der daselbst regieren mußte: aber diese scheinen durch die Bestimmung der Zeit, welche hier diesen Worten beygefüget wird, widerleget zu werden, da Christus bis in Ewigkeit in den Himmeln regieren wird. Daß die Worte, Wiederaufrichtung oder Herstellung aller Dinge, nicht von einer Herstellung zu ihrem vorigen Zustande verstanden werden können, das ist gewiß: denn es ist in der That eine sehr uneigentliche Art zu reden, es wird eine Herstellung aller Dinge zu ihrem vorigen Zustande seyn, welche Gott durch den Mund aller seiner Propheten gesprochen hat. Denn da diese Dinge auf den Vorläufer unsers Herrn, auf Christi Zukunft ins Fleisch, auf sein Leben, seinen Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt, auf die Predigt des Evangelii an die Heiden, die Regierung des Antichrists, und die Fülle der Heiden, welche kommen sollte, ihr Absichten haben: so kann zwar von diesen Dingen sehr wohl gesagt werden, daß sie bereits geschehen, vollführt und vollendet sind; aber ich sehe nicht, mit was für Geschichte oder Wahrheit von denselben Zustand hergestellt oder erneuert sind. Darum werden die griechischen Worte, *ἕχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων*, durch den Syrer übersetzt, bis zur Fülle der Zeiten aller Dinge: von dem Traber, bis auf die Zeit, da alle Dinge vollkommen gemacht oder vollendet werden sollen; beyhm Tertullianus p), *adulque tempora exhibitionis omnium*; beyhm Irenäus q), *usque ad tempora dispositionis omnium*, das ist, bis auf die Zeiten der Zulassung oder Verordnung aller Dinge; und beyhm Vecumenius, bis auf die Zeit, daß alle Dinge ein Ende nehmen, *eis πέρας ἔλθόν*. Zur Bestätigung dieser Bedeutung des Wortes haben wir das Ansehen des Heshchius und Phavorinus, daß *ἀποκατάστασις* die *τελευτή*, die Vollendung einer Sache, bedeutet. Hieraus nun schlußze ich auf folgende Art wider die Lehre des tausendjährigen Reichs. Da Christus bis zur Erfüllung oder Vollendung aller Dinge, welche durch die heiligen Propheten gesprochen sind, in dem Himmel bleiben wird: so wird Christus, wenn das tausendjährige Reich eines von diesen

(144) Das angemerkte erweist von selbst, daß die letztere Erklärung der erstern vorzuziehen sey. Der Ausgang der Erquickung, den Petrus bestimmt, auf den Tag der Erfüllung aller prophetischen Verheißungen, erweist dieses genugsam.

Dinge empfangen muß, die Gott durch den Mund aller heiligen Propheten von allem Zeitalter gesprochen hat. 22. Denn Moses hat zu den Vätern gesagt, der

n. 22. 5 Mos. 18, 15. 19. Joh. 1, 46. Apo. 7, 57.

Herr

diesen Dingen ist, auch in dem Himmel bleiben, bis dasselbe ebenfalls vollendet seyn wird; und daher wird er nicht aus dem Himmel auf Erden kommen, um zu regieren, bis daß das tausendjährige Reich geendigt ist, und es kann nicht zu gleicher Zeit mit Christi zwoten Zukunft einfallen. *Whitby*. Der Verstand der Worte ist: bis auf die Zeit, daß die Königreiche der Erde das Königreich unsers Herrn Christi werden; man sehe Dan. 7, 14. 27. Offenb. 11, 15. c. 20, 4. welche Zeit füglich die Zeit der Herstellung aller Dinge genannt wird ¹⁴⁵⁾, in sofern alsdem alle irdische Dinge zu demjenigen oder dergleichen glücklichen Zustande, worinn sie vor dem Falle Adams waren, hergestellt werden solten, wovon die Propheeten gesprochen haben; man sehe Jes. 11, 6. 7. 8. c. 65, 17-25. c. 66, 22. und vergleiche 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1. *Wels*. Ob der Himmel gleich Christum in seiner menschlichen Natur empfangen und halten mußte: so hinderte dieses doch nichts an seinem geistlichen Kommen zu seinem Volke durch Trost und Freude. Durch die Herstellung aller Dinge wird nicht eine Herstellung aller erschaffenen Wesen zu ihrem ursprünglichen Zustande; noch der Kirchen Christi zur Lauterkeit der Lehre, Zucht *ic*. welche zu hoffen ist, und unter der geistlichen Regierung Christi Platz haben wird: sondern die Erfüllung aller Verheißungen und Weissagungen wegen der Fülle der Heiden, und Bekehrung der Juden, und Einsammlung aller Auserwählten, wie auch die Erfüllung aller der herrlichen Sachen, welche wegen der Kirche Christi in den letzten Tagen gesprochen sind, gemeynet. *Hill*. Das Wort ἀνοικουσία kann so gut durch die Einrichtung zur Ordnung, oder ordentliche Einrichtung, nämlich der gegenwärtigen Unordnungen in der

sittlichen Welt, und der scheinbaren Ungleichheiten der Haushaltung der Vorsehung, übersetzt werden, daß man sich zu verwundern hat, wie einige Gelehrte auf dieses Wort gedungen haben, eine Herstellung zu dem paradiesischen Zustande auf Erden anzunehmen, ohne den geringsten Grund dazu in der heiligen Schrift zu finden, und mitten unter tausend Schwierigkeiten. *Doddridge*.

p) *De carne*, cap. 22. q) *Lik*. 1. c. 12.

Durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von allem Zeitalter. Das ist, seit den Zeiten von alters her; man sehe die Erklärung über Luc. 1, 70. *Whitby*. Das Wort aller wird in der alexandrinischen, und einer andern Handschrift, imgleichen in der gemeinen lateinischen, der syrischen und äthiopischen Uebersetzung, wie auch bey *Tertullianus* und *Chrysostomus*, nicht gelesen; und es ist vieler Wahrscheinlichkeit nach durch die eine oder die andere unwissende Hand beygefüget. *Wels*.

22. Denn Moses hat zu den Vätern gesagt: der Herr euer Gott *ic*. Diese Weissagung muß nicht von einer Folge von Propheten verstanden werden, wie einige jüdische Schriftsteller meynen *rd*; denn die Juden hatten niemals eine ununterbrochene Folge von denselben nach der Reihe, und diejenigen Propheten, welche sie hatten, waren dem Moses nicht gleich: sondern sie muß von einem gewissen Propheten erklärt werden; und so ist sie in den Targumen von *Onkelos* und *Jonathan* verstanden. Jedoch alsdann muß sie nicht auf *Josua*, wie einige thun *s*) ¹⁴⁶⁾, noch auf *Jeremias*, wie andere wollen *t*), noch auf *David* *u*): sondern auf den *Messias*, unsern Herrn *Jesum*, angewandt werden, an welchem alle angegebene Merkmale zu finden sind. Er war in

(145) Diese unrichtige Erklärung des Wortes ἀνοικουσία hat das dem ganzen Lehrbegriffe des Evangelii zuwider Lehrsätze der Wiederbringung aller Dinge ausgebrütet. Würde man ohne Vorurtheil bemerkt haben, daß es die Erfüllung und Richtigmachung alles desjenigen anzeige, was der Herr vom Anfange des *Enadnbundes* an, bis auf die Offenbarung des Reichs der Herrlichkeit durch die Propheten anzeigen lassen, so würden manche unrichtige Auslegungen dieser und vieler Stellen in den Propheten unterblieben seyn. Unsere Erklärung hat den Beyfall der alten Kirchenlehrer vor sich, welche man in der *Lindhammerischen Auslegung* p. 164. not. t. beytammen antrifft. Man vergleiche hie mit eine schöne academische Abhandlung über diese Stelle des auch um dieses Bibelwerk hochverdienten Herrn *D. Dietelmairs*.

(146) Der Herr *D. Zeumann* hat in einer eigenen academischen Weisnachtsanzeige 1749. sich bemühet zu zeigen, daß diese Weissagung in buchstäblichem Verstande von *Josua*, im mystischen und höhern Verstande aber von *Christo* zu verstehen sey. Nun fehlt es zwar dieser Erklärung nicht an scheinbaren Beweisen, welche sonderlich aus dem Zusammenhange dieses Textes und dessen Vergleichung mit *Jos. 1, 17*. 18. hergenommen sind. Es geht auch dadurch dem apostolischen Beweise *Petri* nichts ab, nachdem eingestanden wird, daß der buchstäbliche Verstand die Kraft der Weissagung nicht genug erschöpft, seliglich damit angezeigt werde, daß ein anderer in einer noch viel höhern Stufe *Mosi* gleicher Prophet dadurch versprochen werde, nämlich *Christus*, dessen Gegenbild mit *Mose* und *Josua* gelehrt und erbaulich verglichen wird. Indessen ist doch nicht zu läugnen, daß man gerader und richtiger mit der Erklärung hinauskomme, wenn man diese

Herr euer Gott wird euch einen Propheten aus euren Brüdern erwecken, wie mich; den sollt ihr in allem, was er zu euch sagen wird, hören. 23. Und es wird geschehen, daß eine jede Seele,
die

in allen Absichten ein Prophet, der eine Offenbarung des Willens Gottes ans Licht brachte, der die Schriften der Wahrheit vollkommen erklärte, und zukünftige Dinge vorherverkündigte. Er ward durch den Gott Israels erweckt, durch seinen Geist gesalbet, und durch ihn an das Volk Israels gesandt. Im Hebräischen steht: aus der Mitte von euch, aus euren Brüdern, welches zu erkennen giebt, daß dieser Prophet von jüdischer Abkunft seyn sollte, wie Jesus war. Er mußte ferner dem Moses gleich seyn: und zwischen diesem und Christo ist große Aehnlichkeit. Das Gesetz war durch Moses; das Evangelium ist durch Christum gegeben: Moses war ein Mittler zwischen Gott und dem Volke Israels; und Christus ist der Mittler zwischen Gott und den Menschen. Moses war, unter Gott, ein Werkzeug zur Erlösung Israels aus der ägyptischen Sclaverey; und Christus ist der Erlöser seines Volkes von den Sünden, dem Satan, und allen ihren Feinden.

Will. Hieraus erheller, daß diese Weissagung vornehmlich Christum betrifft, und nicht auf eine Folge von Propheten geht, wie einige meynen; man sehe die Erklärung über Joh. 1, 45. c. 5, 46. Doddridge. Daß diese Weissagung vornehmlich auf Christum geht, das hat auch Dr. Bullock x) und Hr. Jeffery y) ausnehmend bewiesen, denen wir nicht vergessen müssen den Bischof

Scherlock in seiner Abhandlung über den Gebrauch und die Absicht der Weissagungen, beyzufügen. Auf diese Schriftsteller bauete der gelehrte Limborch vornehmlich die Unterhandlung mit Probio, die eine große Mannigfaltigkeit nicht allein von schönen, sondern auch nicht gemeinen Beweisgründen enthält, und auch ein ausnehmendes Muster von einem höflichen und freundschaftlichen Streit über die allerwichtigste Sache abgiebt. Wenn die Vertheidiger des Christenthums sich nach eben der Art zu streiten gerichtet hätten: so würde es sehr viel zur Achtung ihrer Religion und ihrer selbst beygetragen haben. (Man sehe auch die Erklärung über 5 Mos. 18, 15.) Whitty.

- r) Iarchi in Deut. 18. s) Aben Ezra in loc. t) R. Abrah. Seba in Tzoror Hammor, fol. 127. 4. et 143. 4. Baal Hatwim in Deut. 18. u) Herban, disp. cum Gregent. p. 13. x) Reden über 5 Mos. 18, 18. y) Wahre Gründe u. Seite 128-135.

B. 23. Und es wird geschehen, daß eine jede Seele = = ausgerottet werden wird. Im Hebräischen steht, ich werde es von ihm fordern. Das hebräische Wort נצח bedeutet, nachdem es verschiedene Punkte hat, entweder von ihm, oder aus seinem Volke, welches die Ursache von dem Unterschiede in der Uebersetzung zu seyn scheint ¹⁴⁷⁾. Von jemanden es fordern aber heißt oft so viel, als ihn strafen, oder wie

diese Stelle in buchstäblichem Verstande von Christo erklärt. Denn 1) so wird in dem Texte Moses selbst nicht ein bloßer Gesetzgeber, und Heerführer, der unmittelbar von Gott bestellt und berufen worden, versandt, worinne allerdinges Josua wie Moses war, und daher gleichen Gehorsam erfordern konnte; sondern es wird ein Prophet oder ein großer Lehrer in eigentlichem Verstande verheißten, der anstatt der falschen Propheten, welche das Volk zu den Söhnen verführen wollten, sie unmittelbar zu Gott führen, ihnen die von Gott unmittelbar empfangenen Befehle offenbaren, und ihre Sache bey Gott vertreten, das ist, ein Mittler zwischen Gott und dem Volke auch in diesem prophetischen Amte werden sollte. Daß dieses der Zusammenhang also bestimme, kann die aufmerksame Uebersetzung des v. 16. selbst jeden überzeugen. Ein solcher Lehrer und Mittler aber, wie Moses gewesen war, war Josua nicht, der auch nicht an die unmittelbare Offenbarung Gottes, sondern an das Buch des Gesetzes gewiesen wurde, Jos. 1, 7. 8. und wenn er die unmittelbare Offenbarung Gottes wissen wollte, sich an den Hohenpriester und das Urim und Thumim wenden mußte: aber wol Christus, Joh. 1, 18. 2) Hat die jüdische Kirche vor und um die Zeit der Erscheinung Christi im Fleische, diese Weissagung also verstanden, daß Moses den Messiam, als den zukünftigen großen Propheten verkündigte. Das ist in gedachter gelehrter Schrift selbst p. 13. gründlich erwiesen worden, und aus 1 Macac. 14, 41. Joh. 1, 46. c. 6, 14. Luc. 7, 16. Apg. 7, 37. unstreitig, es wird aber nie gedacht, daß dieser große Prophet auch wie Josua seyn, und sich auszeichnen sollte, sondern nur wie Moses. Es konnte auch dieses nicht in typischem Verstande geschehen, nachdem das Vorbild Josua, in vielen Stücken kein so großer Prophet war, wie Moses. Der Herr Zeumann erinnert selbst h. l. p. 158. nach Mose sey Samuel der nächste Prophet gewesen, welchen Gott, wie Moses, zu seinem ordentlichen Propheten gemacher, und durch ihn bis an sein Lebendense geredet und große Thaten verrichtet hätte. Es kann demnach Josua kein Prophet dazwischen seyn. Man findet also keinen hinreichenden Grund von der buchstäblichen Erklärung der englischen Ausleger, und deren, auf welche sie sich berufen, abzusehen. Man besetze auch in der allg. Weltb. II. Th. p. 470. in der (***) Anmerk.

(147) Vergl. Surenhus. βιβλος κταα. p. 70. welcher behauptet, Petrus habe für נצח meimmo gelesen נצח weamimo: welches man aber nicht nöthig hat, da offenbar ist, daß Petrus den Verstand und nicht

die diesen Propheten nicht gehört haben wird, aus dem Volke ausgerottet werden wird. 24. Und auch alle Propheten von Samuel an, und die darnach gefolget sind so viele als ihrer gesprochen haben, haben auch diese Tage vorher verkündigt. 25. Ihr seyd Kinder der Propheten und des Bundes, den Gott mit unsren Vätern aufgerichtet hat, indem er zu Abraham sprach: und in deinem Saamen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. 26. Gott, der

v. 25. 1 Mos. 22, 18. Gal. 3, 8.

wie Ben Ezra es erklärt, durch die Hand des Himmels tödten. So sagt Maimonides 2): derjenige, der die Worte dieses Propheten übertretet, ist des Todes durch die Hand des Himmels schuldig; welches merklich an dem jüdischen Volke, wegen der Verwerfung des wahren Messias, eben dieses Propheten, erfüllt ist. Gill.

2) *Levod. Hattorah, cap. 9. §. 4.*

B. 24. Und auch alle Propheten von Samuel an 2c. Samuel, sagt Dr. Hammond, wird hier für den ersten Propheten gerechnet, weil er zuerst die Schulen der Propheten einsetzte und aufrichtete: denn wir lesen zu seiner Zeit von einer Gesellschaft oder Genossenschaft von Propheten zu Ramah und von Samuel mitten unter ihnen, 1 Sam. 19, 20. Er wird, sagt Dr. Lightfoot nach Moses gerechnet, theils weil die Weissagungen von Mose bis an Samuel sehr selten waren, 1 Sam. 3, 1. 2. und theils, weil er nach Mose der erste war, der seine Weissagungen aufschrieb. Whirby. Samuel war, wie die Juden ihn nennen, der Meister der Propheten a); und sie sagen, daß Samuel der Prophet, der erste Prophet in der Kette der Kabbala ist b): darum wird er hier besonders, als an der Spitze der Propheten, und nächst Mose gemeldet; weil nur sehr wenige Propheten zwischen ihm und Mose waren, da ihrer viele nach ihm kamen. Auch wurden in seinen Tagen die Schulen der Propheten aufgerichtet. In den Büchern Samuels findet man eine berühmte Weissagung wegen Christi, 2 Sam. 7, 13. 14. 16. Gill. Es würde eine schlechte Art zu schließen seyn, wenn man aus diezem Ausdruck, alle Propheten, folgern wollte, daß ein jeder von denselben, und namentlich Jonas und Obadias, eines oder das andere von dem Messias gesagt haben sollten. Es ist überflüssig genug, daß es von den Propheten überhaupt wahr ist. Doddridge.

a) T. Hierof. Chagigab, fol. 77. 1. b) Ganz Tzemach David, P. I. fol. 9. 1. Vid. Kimchin Ps. 99, 6.

B. 25. Ihr seyd Kinder der Propheten. Weil die Propheten, 2 Kön. 2, 12. c. 13, 14. geistliche Väter genennet werden: so heißen diejenigen, die von ihnen unterwiesen wurden, Söhne der Propheten, 2 Kön. 2, 3. Ueberhaupt wurden die Leh-
rer Väter, und diejenigen, welche von ihnen geleh-

nicht die eigentlichen Worte angeführt; wie es bey den Juden ganz gewöhnlich war. Bes. Wolf h. 1. P. 1063.

(148) Petri Worte wollen dieses nicht sagen, nachdem Jesus von Gott von den Todten erwecket worden, habe er ihn zu den Juden gesandt, wie die meisten Ausleger diese Worte ansehen, welche auf diese Weise

ret wurden, Kinder genannt. Man sehe die Erklärung über 1 Cor. 14, 15. Whirby. Die Erzeuger, Abraham, Isaac und Jacob werden Ps. 105, 15. Propheten genennet: und sie verkündigten auch zukünftige Dinge vorher. Von diesen nun waren die Juden Abkömmlinge und Erben der ihnen gegebenen Verheißungen. Die Jünger der Propheten werden auch 2 Kön. 2, 3. ihre Söhne oder Kinder genennet: und dafür wollten die Juden gehalten seyn. Gill, Polus.

Und des Bundes 2c. Der Ausdruck von Kindern des Bundes wird bey den Juden, als ihnen besonders eigen gebraucht; man sehe die Erklärung über Röm. 9, 8. und in demselben Verstande sagen sie, ein Sohn des Gesetzes c), weil das Gesetz, der Bund, und die Verheißungen ihnen zugehört. Darum werden sie auch Röm. 9, 8. Gal. 4, 28. Kinder der Verheißungen, und Matth. 8, 12. Kinder des Königreichs genannt. Dieser Bund Gottes mit Abraham war Ursache, daß Gott, ungeachtet aller Unglücksfälle dieses Volkes, ein Ueberbleibsel unter ihnen bewahrte. Gill, Polus.

c) T. Bab. Gittin fol. 62. 1.

In deinem Saamen sollen alle Geschlechter der Erde 2c. Das ist, in, oder durch den Messias, der vom Abraham abstammte und Abrahams Sohn genannt wird; in welchem nicht allein Abrahams eigentliche Nachkommen, sondern auch die Heiden, mit allem geistlichen Segen gesegnet wurden. Denn dieser Ausdruck ist keine Formel eines Wunsches, welche die Heiden gebrauchen sollten, wenn sie sich selbst, oder andere segneten, so daß sie sagten, Gott segne dich, wie er Abrahams Saamen segnet; denn man kann kein Beispiel angeben, daß sie dieses jemals gethan hätten: sondern es ist eine Weissagung von der Berufung der Heiden durch den Messias; man sehe die Erklärung über Gal. 3, 16. Und obgleich die neuern Juden diese Auslegung verlassen haben: so wird sie doch von der alten Synagoge diesen Worten gegeben d). Gill, Whirby.

d) Sepher Chafdim §. 96. Feym Alf: in dem Urtheil wegen der jüdischen Kirche S. 57.

B. 26. Gott 2c hat denselben zuerst zu euch gesandt. Christus ward nach seiner Auferstehung durch das Amt des Wortes zu ihnen gesandt ¹⁴⁹); und zwar zu ihnen zuerst, ehe er den Heiden gepredigt

diget

sein Kind Jesum auferwecket hat, hat denselben zuerst zu euch gesandt, daß er euch darin segnen sollte, daß er einen jeden von euch von euren Bosheiten abkehre.

diget wurde; denn nach der gültigen Gnade unsers Heilandes ward an allen Orten das Evangelium zuerst den Juden angeboten; und wenn das nicht geschehen wäre, würden, menschlicher Weise zu reden, viele die ist unter den Juden bekehret wurden, erbittert worden und verloren gegangen seyn. (Daher währte es auch einige Jahre, ehe Gott den Heiden das Evangelium verkündigen ließ). Gill, Doddridge. Der Verstand ist, daß Christus zuerst den Juden, und namentlich den Einwohnern von Jerusalem, zu denen Petrus redete, gesandt worden, indem sie die verlorenen Schafe vom Hause Israels waren. Der heilige Petrus wußte noch nicht, daß die Heiden gerufen werden sollten¹⁴⁹, ehe er es durch ein Gesicht erfuhr; man sehe Cap. 10. Und obgleich unser Heiland seinen Aposteln gesagt hatte, daß sie bis an das Ende der Erden seine Zeugen seyn sollten, Cap. 1, 8. so verstünden sie dieses doch nur von ihrem eigenen Volke, welches allenthalben zerstreuet war¹⁵⁰. 1 Petr. 1, 1. Polus.

Daß er euch darinnen segnen sollte. In der That ist es der größte Segen, die Menschen von ihren Bosheiten abzuführen: davon bekam unser Heiland auch von Gott den Namen Jesu, weil er sein Volk von ihren Sünden selig machen würde, Matth. 1, 21. Und ohne von seinen Sünden erlöset zu seyn, kann uns nichts zum Segen gereichen, 1. Joh. 3, 21. c. 57, 21. Man nehme dazu, daß, wenn jemand von

seinen Ungerechtigkeiten abgewandt wird, solches durch Gottes Segen in Christo geschieht. Polus. Er sollte sie dadurch segnen, daß er sie bekehrte und ihnen durch den Geist den Glauben und die Befehre gäbe, Gal. 3, 9, 14. Der Segen war mit einer Bedingung verknüpft, wenn ihr euch bekehret. Auch druckt die syrische Uebersetzung die Worte also aus: woforne ihr euch von euren Bosheiten abkehret. Wir müssen diese Bedingung vollbringen, wenn wir Theil an den Segen haben wollen. Ges. der Gott. tesgel.

Daß er einen jeden von euch von euren Bosheiten abkehre. Man kann die Worte also übersetzen: auf daß er euch segnen sollte, einen jeden von euch, sich von euren Bosheiten bekehrend, das ist, alle unter euch, die sich von ihren Sünden bekehren, werden an seinem Segen Theil bekommen. Dieses scheint eine natürliche Uebersetzung der Worte ἐν τῷ ἀποστέλλειν ἑκαστον etc. und ich wähle dieselbe, weil es klar ist, daß Christus nicht, wie die andere Uebersetzung sagt, einen jeden von seinen Bosheiten abgewandt hat¹⁵¹: ob man gleich in Wahrheit zugesehen muß, daß er solche Mittel an die Hand gegeben, die dazu hinlänglich waren. Ferner scheint meine Uebersetzung auch deswegen die beste, weil der Apostel wußte, daß die Juden sich nicht bekehren würden. Doddridge.

se sehr gezwungen werden. Sondern sein Sinn und Meinung ist nur diese: Gott habe dieses sein Kind Jesus, von welchem er, Petrus, ihnen erwiesen, daß ihn Gott von den Todten erwecket habe, zu ihnen in den Tagen seines Fleisches deswegen zuerst gesendet, daß sie sich bekehrten, und an dem allen Völkern versprochenen Segen zuerst Theil nehmen sollten.

(149) Wie konnte er aber dieses nicht wissen, da er sich doch hier selbst auf die dem Abraham gegebene Bundesverheißung beruft: in deinem Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, auch selbst von Christo mit den übrigen Aposteln den Befehl erhalten hatte, hinzugehen in alle Welt, und das Evangelium allen Creaturen zu verkündigen? Die Stelle auf Apg. 10. bekommt aus gegenwärtiger ein Licht, und man ersieht, daß Petrus gemeynet, den Heiden dürfte das Evangelium nicht ebender verkündigt werden, bis es die Juden zuerst angenommen hätten.

(150) Das heißen aber ja nicht πάντα ἡ κτίσις oder πάντα τὰ ἔθνη, welche Redensarten doch Marcus und Matthäus brauchen.

(151) Weil das Wort, bekehren hier besser neutraliter als active den Verstand ausdrückt, so läßt sich des Herrn D. Heumanns Uebersetzung h. l. p. 159. am besten hören: dadurch, daß ein jeder von seinem bösen Leben oder Bosheit abstünde. Das war der allgemeine Endzweck Christi, den aber zu erreichen die Verhärtung des jüdischen Volkes nicht zuließ.

Das IV. Capitel.

Inhalt.

Dieses Capitel, welches die Folge der vorhergemeldeten Begebenheiten beschreibt, enthält I. eine Nachricht von der Befangnehmung und des Petrus und Johannes durch den jüdischen Rath, und von den Sandlungen des Rathes sowohl, als der Rede und Antwort des Petrus, v. 1: 22. II. einen Bericht von der Nahrung und Bekümmerniß der Gläubigen über das, was den Aposteln widerfahren war, und von ihrem Zustande und Gesinnung unter einander zu derselben Zeit, v. 23: 37.